

Referendum gegen die Abschaffung der Volkswahl der Pfarrpersonen, wie sie die Synode der reformierten Kirche Luzern am 30. Mai 2018 beschlossen hat

1. Wir wollen eine Kirche sein, die ihre Mitglieder als **mündig** erachtet und ihnen die Pfarrwahl zutraut. Nach biblischer und reformatorischer Überzeugung hat die Gemeinde Recht und Pflicht, die Geister und die Lehre zu beurteilen. Christus sagt: „*Die Meinen kennen mich*“ (Joh. 10,14; vgl. Priestertum aller Gläubigen).
2. Wir wollen eine Kirche sein, die die **Freiheit der Verkündigung** sicherstellt. Das Wort Gottes ist Lebensquell und Auftrag der Kirchen (Kirchenverfassung § 1 Abs 2). Darum müssen die Verkündigenden dem **obersten** Gremium der Gemeinde unterordnet sein; den Stimmberechtigten; Volkswahl.
3. Wie die Richter unabhängig Recht sprechen müssen, brauchen wir Verkündigende, die **unabhängig** von Kirchenpflege/ Kirchenvorstand das Wort Gottes in unsere Situation hineinsagen.
4. Calvin begründet 1559 die **gemeinsame Leitung** durch Pfarrer, Älteste und Diakone: Durch das herrschaftsfreie Verhältnis der drei Ämter zueinander wird klar: Christus allein ist das Haupt der Gemeinde. Alle werden gewählt; Verteilung von Macht und Verantwortung (vgl. z.B. Institutio IV, 6,9-10).
5. Wir wollen Pfarrpersonen, die ihren Beruf in **hoher Verantwortung und Profession** ausüben, und schaffen ihnen für diese besondere Aufgabe einen Raum des Vertrauens und eine breite Legitimation.
6. Wir wollen unsere Kirche nicht an den **Rand der Kirchen** drängen lassen. Wir wären die einzige reformierte Landeskirche ohne Volkswahl der Pfarrpersonen. Auch die katholische Kirche im Kanton Luzern kennt die Volkswahl der Pfarrer.
7. Diese Anliegen müssen für den Dienst der Verkündigung **stärker gewichtet** werden als die Anliegen einer modernen Personalgesetzgebung.
8. Die Abschaffung eines Volkswahlrechtes müsste **durch die Stimmberechtigten** erfolgen und nicht nur durch die Synode.

Zur Abschaffung der Volkswahl der Pfarrpersonen schreibt Ralph Kunz:

**„Unbedingt etwas dagegen tun;
das ist eine hochproblematische Entwicklung“**

(Prof. Ralph Kunz, Leitung Zentrum für Kirchenentwicklung Zürich, 21. März 2018)

Luzern, 15. Juni 2018

Hans-Edi Blatter, Karl Däppen, Werner Fuchs, Jürg Habegger, Beat Hänni, Christian und Lilli Hochuli, Verena Marti, Ruedi Portmann, Dorothea Riedi Hunold, David van Welden

siehe auch: www.leiten.ch/pfarrwahl.php